

Nur Gewinner

Jugend-Musik-Preis: Nur wenige Kinder und Jugendliche bewerben sich als Blechbläser. Doch sie begeistern die Juroren beim Vorspiel mit ihrem hohen Niveau

Von Waltraud Leskovsek

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Nur erste Plätze gab es beim 27. Jugend-Musik-Preis. Zum einem lag das daran, dass sich alle Teilnehmer auf einem sehr hohen Niveau bewegt haben und zum anderen an der Tatsache, dass es in diesem Jahr lediglich zehn Kinder und Jugendliche waren, die sich um den Preis beworben hatten.

Ob das darin begründet ist, dass Blechblasinstrumente derzeit nicht so beliebt sind oder dass der Ganztagsunterricht weniger Zeit für die Musik lässt oder dass andere Hobbys bei jungen Leuten im Vordergrund stehen, das ist unklar. Tendenziell gehen die Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren zurück, doch so wenige junge Musiker waren es noch nie.

Das Organisationsteam um VHS-Leiter Rüdiger Krüger nimmt das gelassen. „Die Atmosphäre war sehr schön, fast schon familiär und alle Teilnehmer konnten sich gegenseitig beim Vorspiel zuhören. Das gibt es sonst nicht“, erklärte er. Weil die Gruppe überschaubar war, zog sie von der Aula des Einstein-Gymnasiums in den Luise-Hensel-Saal des Stadthauses um.

„Die Atmosphäre war fast schon familiär“

Michael Deitert, Vorstandsmitglied der Volksbank, die zusammen mit der VHS und der Flora Westfalica den Jugendmusikpreis ausrichtet, dankte allen Teilnehmern, die „unglaublich viel Herzblut an den Tag gelegt haben“, den Eltern, dass sie ihren Kindern eine musikalische Ausbildung ermöglichen und der Jury. Dazu gehörten Peter Krüger aus Dortmund, der seit 15 Jahren dabei ist, Peter Gunde aus Spengede, der immer dann zur Jury gehört, wenn es um Blechblasinstrumente geht, sowie Jürgen Haspelmann aus Bielefeld, erstmals Juror. Er sprach von einem harmonischen und entspannten Termin, den er gerne wahrgenommen habe.

Krüger erfreute das hohe Niveau der Teilnehmer und auch die Altersbandbreite der Teilnehmer von 6 bis 19 Jahre. Sie alle sind Schüler der Musikschule für den Kreis Gütersloh, bis auf Marie Heil, die von ihrer Mutter Ulrike Nowak-Heil unterrichtet wird. An der Kreismusikschule sind es Peter Kreuz und Eckard Vincke, die für den Unterricht der Blechbläser verantwortlich zeichnen.

Für hervorragende Leistungen geehrt wurde das Blechbläser-Trio mit Julius Neu-



Der „Star des Nachmittags“: Der sechsjährige Sönke Scheumann spielte ein erstklassiges Trompetensolo und bekam für sein überdurchschnittliches Talent zudem einen Sonderpreis. FOTOS: WALTRAUD LESKOVSEK

haus, Vitus Kalbhenn und Sönke Scheumann. Die Drei traten als jüngste in der Altersgruppe bis acht Jahre auf. Sie zeigten ein beeindruckendes Vorspiel mit ihren kleinen Taschentrompeten, die speziell

im Unterricht mit jungen Schülern verwendet werden.

Der sechsjährige Sönke Scheumann bekam zudem einen Sonderpreis als „Star des Nachmittags“ für sein Soloprogramm und sein herausra-

gendes Talent. „Ich finde es beeindruckend, mit was für einer tollen Körperhaltung ein junger Musiker vor der Jury steht und sein Instrument schon so gut beherrscht“, zeigte sich Krüger rundum begeistert.

Für seine sehr gute Klavierbegleitung bekam Philip Görzen ebenfalls den ersten Preis. In der Altersgruppe der 13- bis 15-Jährigen trat das Posaunen-Quartett mit Orpheus Bothmann, Goldmund Bothmann, Jannik Breulmann und Benedikt Bracht vor die Jury und begeisterte sie.

Marie Heil konnte mit ihrem Blockflöten-Solo punkten, begleitet von ihrer Mutter und Lehrerin Ulrike Nowak-Heil am Klavier. Jannis Maaskerstingjost, der mit 19 Jahren älteste Teilnehmer, präsentierte ein perfektes Posaunen-Solo. Dabei wurde er von Reiko Nagai am Klavier begleitet.



Die Sieger und die Organisatoren: Marie Heil (v.l.), Michael Deitert, Philip Görzen, Jannis Maaskerstingjost, Rüdiger Krüger, Sönke Scheumann, Orpheus Bothmann, Vitus Kalbhenn, Jannik Breulmann, Jessica Swienty und Benedikt Bracht.